

Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 2 (1800)

Rubrik: Vollziehungs-Ausschuss

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der neue Schweizerische Republikaner.

Herausgegeben von Escher und Usteri.

Donnerstag, den 7 August 1800. Erstes Quartal.

Den 18 Thermidor VIII.

An die Abonnenten.

Da mit dem St. 78 das erste Quartal des neuen Republikaners zu Ende geht, so sind die Abonnenten ersucht, wann sie die Fortsetzung ununterbrochen zu erhalten wünschen, ihr Abonnement für das 2te Quartal mit 4 Fr. in Bern, und 5 Fr. postfrei außer Bern, zu erneuern.

Vollziehungs-Ausschuß.

Beschluß vom 2. August.

Der Vollziehungsausschuß, auf den Bericht seines Finanzministers über die dringende Nothwendigkeit, sich mit allem Ernste mit der Güter-Sonderung in den ehemals regierenden Städten zu beschäftigen, damit erkannt und bestimmt werde, welche Güter dem Staate und welche den Gemeinden rechtlich zukommen;

In Erwägung der großen Vortheile, die zu erwarten sind, wenn das wichtige Geschäft einer eigenen Untersuchungs-Commission übertragen würde, die mit Einsicht, Genauigkeit und strenger Unparteilichkeit arbeiten und das Geschäft mehr beschleunigen und eher besettigen könnte, als es das mit so vielen andern Geschäften beladene Finanzministerium einzig und allein zu thun im Stande ist.

In Erwägung, daß eine solche Commission aus Männern bestehen müsse, die sowohl durch ihre Talente und Kenntnisse, als durch ihre Redlichkeit und Gerechtigkeitsliebe ein hohes Zutrauen einzusößen wußten;

beschließt:

Das Geschäft der Gütersonderung in den ehemals regierenden Städten, werde einer besondern Commission übertragen, wozu hiemit ernannt seyen:

a. Die Bürger L ü t h i v. Sol., Mitglied des Se-

nats, Zimmermann von Brug u. A. derwerth v. Münsterlingen, Mitglieder des großen Rathes.

2. Diese Commission sey beauftragt, die Güter-Ansprüche des Staats und der verschiedenen Gemeinden nach den bestehenden Titeln, Verträgen oder örtlichen Herkommen, mit aller Genauigkeit und Gerechtigkeit zu untersuchen; die Artikel der mit den Gemeinden abzuschließenden Uebereinkunft aufzustellen, oder, im Falle das Interesse des Staates mit den allzugroßen Forderungen der Gemeinden nicht vereinbar seyn soll, besondere Memorialie abzufassen, worinn die Ansprüche von Seite des Staates enthalten seyen; und welches sodann dem gesetzgebenden Corps mitgetheilt werden soll, denn in schwierigen Fällen die endliche Entscheidung zukommt.
3. Diese Commission soll in ihren Operationen, so viel als möglich, den Weisungen des Gesetzes vom 3ten April 1799 folgen.
4. Sie stehe in enger Verbindung mit dem Finanzministerium, von dem sie die nöthigen Direktionen erhalten, und welchem sie den Erfolg und die Resultate ihrer Verrichtungen von Zeit zu Zeit mittheilen wird. Im Fall ein Regierungsentscheid erforderlich ist, wird das Finanzministerium die Arbeit der Commission, begleitet mit seinem Berichte, dem Vollziehungsausschuß vorlegen, der das Weitere beschließen wird.
5. Die Commission sey aufgefordert, ohne Aufschub zu ihren Verrichtungen zu schreiten.
6. Dem Finanzminister sey die Bekanntmachung und Vollziehung des gegenwärtigen Beschlusses übertragen.

Folgen die Unterschriften.

Beschluß vom 4. Aug.

Der Vollziehungsausschuß, auf das Begehren der Gemeindskammer von Solothurn, daß ihr der Betrag von den verkauften, dem Kloster St. Joseph ehemals angehörten haufälligen Häusern, zu Händen des Klosters zugestellt werde.

In Erwägung, daß das Finanzministerium nie gesinnt war, diesen Betrag anders, als zum Vortheil des Klosters zu verwenden;

In Erwägung, daß die Gemeinde keine Befugniß habe, in die Verwaltung solcher Kloster Güter einzutreten.

Nach angehörtem Bericht seines Finanzministers
b e s c h l i e ß t:

1. Ueber dieses Begehren zur Tagesordnung zu gehen.
2. Der Finanzminister sey beauftragt, diesen Beschluß gehörigen Orts bekannt zu machen.

Folgen die Unterschriften.

Beschluß vom 1. Aug.

Der Vollziehungsausschuß, auf das Begehren der Central-Gemeindskammer von der Mark, im Canton Linth, daß die verschiedenen Gemeinden, welche einen Theil derselben ausmachen, und in zwey Distrikte abgetheilt sind, wieder in einen einzigen vereinigt werden möchten;

In Erwägung, daß jede Abänderung in Territorial-Eintheilungen, die nicht durch besondere Lokalitäten dringend nothwendig gemacht ist, bis zu demjenigen Zeitpunkte verschoben werden sollte, wo die Grundlage einer neuen Verfassung darüber das nähere bestimmen wird;

Nach angehörtem Bericht seines Ministers des Innern, b e s c h l i e ß t:

1. Ueber dieses Begehren zur Tagesordnung zu gehen.
2. Der Minister des Innern sey beauftragt, dieses gehörigen Orts bekannt zu machen.

Folgen die Unterschriften.

Beschluß vom 29. Juli.

Der Vollziehungsausschuß, nach angehörtem Bericht eines Justizministers über die sogenannten Freyschießet, welche in einigen Gegenden der Schweiz ohne die nöthige Polizeyvorsicht verwilligt werden;

b e s c h l i e ß t:

1. Jede von den Municipalitäten verwilligte Erlaubniß eines Freyschießet, soll zu ihrer vollgültigen Kraft dem Unterstatthalter des Bezirks, zu visiren vorgelegt werden.

2. Derselbe ist bewältigt, den Ort zu verschließen, wo ein solcher Freyschießet gehalten wird, wenn ihm die dahierige Municipal-Erlaubniß zu visiren nicht vorgelegt wurde.

3. Sollte der Unterstatthalter hinlängliche Beweggründe haben, ein solches Visa zu verweigern, so wird er darüber dem Regierungsstatthalter des Cantons Bericht erstatten, der über die Begründniß oder Unbegründniß dieser Weigerung entscheiden wird.

4. Der Justiz- und Polizeiminister ist mit der Vollziehung des gegenwärtigen Beschlusses beauftragt, der in das Tagblatt der Beschlüsse eingerückt werden soll.

Folgen die Unterschriften.

Gesetzgebung.

Grosser Rath, 24. Juni.

(Fortsetzung.)

Cartier vertheidigt Zimmermanns Antrag und fürchtet die kleinen Cantone möchten in solchen abgeschmolzenen Versammlungen leicht zu kurz kommen.

Villeter steht in dem Gutachten einen Ausbruch der Vertagungsgeschichte und findet also dasselbe verwerflich; doch will er zu näherer Untersuchung dasselbe erst auf den Canzleytisch legen.

Suter wundert sich, daß das, was Deloës galoppieren macht, den sonst ziemlich warmen Suter zum Schrittgehen auffodert: er sieht auch die Sache nicht für so einfach an, sondern wie ein Regen mitten im schönen Wetter, und daher ehe er dieser wunderbaren Erscheinung bestimmen, oder dieselbe bestimmt verwerfen kann, wünscht er länger darüber nachdenken zu können und fodert also Vertagung.

Kilchmann glaubte erst das Gutachten sey gut, da man aber dasselbe überstürzen will, so traut er ihm nicht mehr, und hat die Dringlichkeitserklärungen, vor denen Kuhn lezthin so sehr warnte, nicht gern: er stimmt Zimmermann bey, dem auch Eustor folgt.

Graf beharrt auf der gleichen Meinung und würde gern dazu stimmen den abgehenden Drittheil nicht mehr zu ersetzen; er fürchtet es stecke was dahinter, daß man so schnell zu Werke gehen will.

Huber ist Kilchmanns und Grafs Meinung und will nach dem erhaltenen Rath nicht Unruhe bewirkende Gegenstände behandeln: überdem ist er überzeugt, daß